

Historische Kälte- und Klimatechnik e. V., Maintal

Theo-Mack-Förderpreis an den HKK

Wiesbaden am 9. und 10. Juni 2005

„Nur wer die Vergangenheit kennt, kann die Gegenwart verstehen und die Zukunft gestalten“, diese Überzeugung wird durch die Vereinsmitglieder offensiv vertreten; und zwar nicht nur mit Worten, sondern mit Taten! Daraus lässt sich rasch ableiten, dass sich der HKK e. V. keineswegs als „Kälte-Klima-Geschichtsverein“ versteht, sondern eher als Wegweiser für die Jugend.



Der Vorstand des HKK e. V. während der Mitgliederversammlung am 9. Juni 2005 im „Andechser“ am Schloßplatz in Wiesbaden (v. r.): Kurt Kohr, Vorsitzender, Wolfgang Scholten, Geschäftsführer, Manfred Seikel, Kassenverwalter

Damit ist man keineswegs vom ursprünglichen Vereinsgründungs-Auftrag zur Erhaltung der „Historischen Sammlung Heinz Bacher“ Ende Mai 2000 abgerückt – sie bildet heute den Grundstock des Frigotheums im Haus der Europäischen Kälte-Klima-Technik in Maintal –, nur man hat den Auftrag „Sammlungserhalt“ mit dem Aufbau und Entwicklung einer vielseitigen Dokumentation für Gegenwart und Zukunft lebendig gemacht. Dies lässt sich gliedern für das Vereinsbewusstsein in die Handlungsschwerpunkte

- Erhalt des Wissenstandes,
- Bewahrung von Dokumenten,
- Möglichkeit zu Recherchen und
- Information der Öffentlichkeit.

Das sind doch nur Schlagworte? Was hilft uns das heute weiter? Nun, auf derartige Fragen wusste Walter Bergenthun schon im Juni 2002 anlässlich der zweiten HKK-Mitgliederversammlung mit einer Einführung in die gebundene Gäste-/Besucher-Agenda zu vermerken:

„Eine Welt ohne Kälte- und Klimatechnik ist für den modernen Menschen nicht denkbar, nicht lebbar. Von der „Steinzeit“ der Kälteanlagen bis heute will der HKK e. V. mit Literatur, Anschauungsmaterial und Sammlerstücke eine Brücke bis zur Technik von heute schlagen. Dies ist unsere Aufgabe und unser Ziel.

Lassen Sie sich einfangen vom Erfindergeist, von den Arbeitsmethoden unserer Vorgänger, uns als Vermächtnis überliefert. Ihr Wissen soll nicht verloren gehen. Wenn Sie die hier gewonnenen Erkenntnisse für sich selbst und somit für die Zukunft nutzen können, sind wir alle den Zielen des HKK e. V. näher gekommen!“

„Ehre und Geld gehen nicht in den selben Sack“

Mit einer Anspielung auf dieses spanische Sprichwort nahm Robert Werner, Präsident der Handwerkskammer Wiesbaden, aber auch Mitglied des Kuratoriums Theo Mack Förderpreis, die Preisverleihung am 10. Juni 2005 im Meistersaal der Handwerkskammer Wiesbaden vor. Dies im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung der Senioren des Deutschen Kälte- und Klimatechnischen Vereins e. V. (DKV), der Landesinnung Hessen Kältetechnik (LIH), des Bezirksvereins Rhein-Main im DKV sowie im Beisein zahlreicher Mitglieder des Vereins Historische Kälte- und Klimatechnik e. V. (HKK).

Der Theo Mack-Förderpreis für Berufliche Bildung in der Kälte- und Klimatechnik ist mit 5000 Euro dotiert und wird jährlich von der Landesinnung Hessen Kälte-Klimatechnik sowie der Bundesfachschule ausgelobt und verliehen.

„Geld, das der Dokumentation helfen und die Arbeit an der Zukunft der Kälte- und Klimatechnik befördern kann. Die Ehre gebührt den Persönlichkeiten des Vereins“, so nahm Robert Werner in seiner Laudatio auf das spanische Sprichwort Bezug.

Die Urkunde, die HKK-Vorsitzender Kurt Kohr aus den Händen des Handwerkskammer-Präsidenten entgegen nehmen durfte, trägt folgenden Wortlaut:

„In Würdigung der besonderen Verdienste um den Erhalt sowie die Bewahrung und Dokumentation historischer Unterlagen mit dem Ziel, diese für Ausbildung und Forschung einzusetzen und die Kälte- und Klimatechnik einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen.“

HWK-Präsident Robert Werner wies in seiner Laudatio auch darauf hin, dass das Handwerk sich seiner Tradition bewusst ist, um mit diesem Wissen die Zukunft zu ermöglichen. Denn, „ohne die Basis der alten Techniken würden wir heute auch mit modernen Mitteln des Öfteren hilflos sein.

Und noch einmal direkt an den Preisträger HKK gewandt, bemerkte der Laudator: „Mit Ihrer beispielgebenden Sammlung historischer Kältemaschinen, Werkzeugen und Einrichtungen ist die Sammlung von Exponaten **die eine Seite** des Frigotheums, **die andere** ist die Dokumentation des Wissens, sind Patentschriften, Zeichnungen, Fotos, Bild- und Tonträger, sind Dokumente über Geräte, Firmen und Produkte und sind schließlich auch Fachbücher und Fachzeitschriften. Ich bin sicher, dass mit der Verleihung des Theo Mack-Förderpreises an das Dokumentationssystem des Vereins Historische Kälte- und Klimatechnik ein würdiger, ein auch dem Untertitel des Preises, der „für berufliche Bildung“ lautet, gerecht werdender Preisträger gefunden wurde.“

HKK-Vorsitzender Kurt Kohr stellte seine Dankesrede unter das Leitbild „HKK Wir sind von Heute, weil es ein Gestern gab“. Was war der Anlass? Am Anfang habe die Sammlung von Kältekomponenten des Heinz Bacher gestanden. Viele interessante Dinge aus der Vergangenheit, möglicherweise ohne Zukunft.

Wie immer im Leben habe sich nach relativ kurzer Zeit und nachdem die ganzen Gründungsformalitäten überstanden waren, „die Realität gegen die Euphorie“, so Kohr, durchgesetzt und es wurde das Vereinsziel des HKK nochmals konkretisiert und die aus heutiger Sicht selbstverständlichen Erweiterungen formuliert. Daraus ergeben sich folgende zu erreichende Ziele für den HKK e. V. heute:

- Pflege des Kälte-Klima-Images,
- Erhaltung von Anlagen,
- Sicherstellung von Komponenten,
- Erstellung und Aufbereitung von Unterlagen,
- Sammlung und Aufbereitung von Literatur,
- Informationsveranstaltungen,
- Kompetenzzentrum.

Alles Anlässe und Ansätze von Aufgabenwahrnehmungen, für die sich vor allem Mitarbeiter der Kommission „Exponatebetreuung“ ehrenamtlich einsetzen. Hier insbesondere die von Kurt Kohr in seiner Dankesrede angesprochenen „eingefleichten Kältefachleute“: Herbert Kaulbach, Bernhard Wentz und jetzt auch das Ehepaar Kästner.

Und bei der „Exponatebetreuung“ geht es nicht nur um die im Frigotheum ausgestellten Sammler-Objekte, nein inzwischen gibt es auch die „Straße der Kälte“, die heute schon über Deutschland verteilt 25 dezentrale Projektstandorte umfasst.

Hierzu wird es demnächst in der KK eine Detailaufstellung im Zusammenhang mit einer reportageartigen Hinweisbeschreibung geben, sollen doch diese historischen Kältemaschinenstandorte auch dazu dienen, die „Kältejugend“ einmal gezielt hieran zu führen; z. B. im Zusammenhang mit einer Klassenfahrt von Auszubildenden aus den Berufsschulen, zählen doch bereits 3 Berufsbildende Schulen zusammen mit ihren Kälteanlagenbauer-Fachklassen zu den HKK-Mitgliedern.

Eine nicht zu vernachlässigende Seite ist die Präsentation eines Vorhabens im Internet. Hier wäre die ideale Plattform zur Verfügungsstellung von Informationen, die auch die Jugend anspricht. Hierüber wurde schon am Abend vor der Theo Mack-Förderpreisverleihung im Rahmen der jährlichen Mitgliederversammlung des HKK ausführlich gesprochen. Nicht nur das, denn es wurde das Angebot vom „neuen“ HKK-Mitglied Adalbert Stenzel dankbar angenommen, das er den Internet-Auftritt des HKK qualifiziert vorbereiten wird.

Das kostet aber auch Geld! Kein Geld, das Adalbert Stenzel erhält, denn auch er arbeitet ehrenamtlich, sondern notwendig für Soft- und Hardware. Spontan kam hier aus der Versammlungsmitte der Zuruf „Ich stifte hierfür 1000 Euro“ und da es hier um einen guten Zweck geht, „muss“ sogar der Name des Spenders Jürgen Alber (LU-VE-Contardo Deutschland) zur möglichst öfteren Nachahmung verraten werden. Super, danke, sagt auch HKK-Mitglied P. W.

Nach den Vorstellungen von HKK-Vorsitzendem Kurt Kohr (TEKO stiftet manches an Vereins-Hardware!) sollte die Internet-Präsentation im Gegensatz zur alten, wenn man will analogen Methode den Part des „Begreifens“ ermöglichen, das bedeutet, es muss umfangreich und detailliert dargestellt werden, nach welchen Regeln der Physik und Chemie eine Anlage funktioniert und es sollte auch zu erkennen sein, dass sich im Gegensatz zu vielen Technologien die grundsätzlichen Prozesse nicht allzu sehr verändert haben, das bedeutet also, dass vieles heute Vorgefundene nach wie vor Gültigkeit hat.

Was den Punkt Sammlung und Aufbereitung von Literatur anbelangt, heißt es auch Sammler und Besitzer von Büchern, Zeitschriften, technischen Dokumenten von der Konstruktionszeichnung bis zur Betriebsanweisung zu beerben. Dies ist nur möglich durch Kommunikation mit den Besitzern und durch glaubhafte Versicherung, die überlassenen Schätze entsprechend zu archivieren und zu sichern. Einer von diesen guten Geistern ist Bernhard Fischer – ist über die Senioren-Gruppe des DKV zum HKK gestoßen –, er hat die komplette „Bibliothek“ der ehemaligen Bergedorfer Eisenwerke für den HKK gerettet!

Der Punkt „Informationsveranstaltungen“ liegt noch in der Wiege. Hier ist daran gedacht, Vorträge aus dem Bereich „Straße der Kälte“ – hier handelt es sich schließlich um Exponate mit der UNESCO-reifen Bedeutung eines Industrie-Denkmal ähnlich



Laudatio und Verleihung des Theo Mack-Förderpreises 2005 durch HWK-Präsident und Kuratoriums-Mitglied Robert Werner an HKK-Vorsitzenden Kurt Kohr am 10. Juni im Meistersaal der Handwerkskammer Wiesbaden



Stifter, Empfänger und Namensgeber nach der Preisverleihung (v.r.) Manfred Seikel und Dieter Auth (beide Landesinnung Hessen Kälte-Klima-Technik), Kurt Kohr (HKK-Vorsitzender) und Theo Mack



Die Urkunde zum Theo-Mack-Förderpreis für Berufliche Bildung in der Kälte- und Klimatechnik 2005

einem Welt-(Kälte)Kulturerbes – auf Firmen- und/oder-Innungsveranstaltungen als TOP-Bereicherung anzubieten. Die Erstattung von Auslagen und als Gegenleistung eine „geeignete“ HKK-Spende würde hierzu ein Grün-Signal sein.

Es gäbe hierzu noch eine Vielzahl von vorhandenem Gedankengut umzusetzen, leider mangelt es aber noch an einer ausreichenden Zahl von HKK-Mitgliedern. Der jährliche Mitgliedsbeitrag von zurzeit 63,91 Euro – hat HKK-Geschäftsführer Wolfgang Scholten nach der Vereinsgründung zu DM-Zeiten ganz penibel (so kennt man ihn, den vielseitigen DKV- und HKK-Sachwalter) ganz genau umgerechnet – dürfte doch hierbei kein unüberwindbares Hindernis sein!?

Vielleicht sollte der HKK hierzu mal (auch) einen Spender zur Herstellung von geeigneten Bierdeckeln finden; ein Muster hierzu ist bei P. W. vorhanden. Er hat es von HKK-Mitglied Eira (Eingeweihte wissen, wer das ist) bekommen, und lässt sich sicherlich hervorragend von der südchristlichen Parteienwerbung abweichend und auch bei Verzicht auf die Befragung nach der Konfession mit dem gleichen Slogan „Ja, ich mache mit!“ viel besser für HKK-Zwecke verwenden.

Auf den detaillierten Verlauf der HKK-Mitgliederversammlung am Tag zuvor im „Andechser“ – erst die Arbeit dann das Bier- und Essvergnügen – soll hier nicht weiter eingegangen werden; auch soll der Kassenbericht von Schatzmeister Manfred Seikel konspirativ verschwiegen werden,

damit keine „Neider“ auf den horrenden Überschuss von 988,84 Euro für das Jahr 2004 aufmerksam gemacht werden, der jetzt den 63,91 Euro-Mitglieder-Haushalt aufzustocken hilft (glücklicherweise gibt es ja noch ein paar Spender!)

Erwähnenswert sind aber noch neben den Grußworten von DKV-Vorsitzendem Prof. Dr.-Ing. Ulrich Pfeiffenberger und Bundesinnungsmeister Walter F. Specht anlässlich des Theo Mack-Förderpreis-Festakts in der Handwerkskammer Wiesbaden die beiden Vorträge über die Verdichterentwicklung in Deutschland nach dem Kriege. Prof. Dr.-Ing. Hans-Rudolf Engelhorn sprach über den regionalen Bereich Westdeutschland, Dr.-Ing. Ulrich Adolph – er war selbst der maßgebliche Konstrukteur bei MAB Schkeuditz – über das Gebiet der ehemaligen DDR. Es versteht sich, dass beide Vortrags-CD-ROM sofort für das HKK-Archiv beschlagnahmt wurden.

Packend war ein weiteres Kurz-Referat von DKV-Historiker Adalbert Stenzel über Etappen aus dem Leben von Carl (von) Linde, Stenzel wusste viele Details zu erwähnen, die manchem der Fachzuhörer so gar nicht bekannt waren.

Als Abschluss dieses Beitrags sollen die Wünsche der Geschäftsführung wieder einmal Gehör finden:

„Die Arbeiten zum Aufbau des Museums und zur Erfassung des sehr umfangreichen Materials gehen weiter voran. Sei leiden allerdings unter einem akuten „Personalmangel“, d. h. weitere engagierte Mitarbeiter vor Ort wären uns sehr willkommen. Für die Werkstatt fehlt uns praktisch die komplette Ausstattung mit Werkzeug. Vielleicht können uns unsere Mitglieder mit einer Sachspende helfen. Eine Liste der benötigten Werkzeuge können wir zur Verfügung stellen. Zur Vertiefung der Arbeiten an der Dokumentation suchen wir Fachleute, die bereit sind, ein spezielles historisches Thema – ihrer Wahl – gezielt zu bearbeiten. Mit der Förderung unserer Dokumentation durch den Theo-Mack-Förderpreis ergibt sich auch ein Bedarf an Mitarbeitern, die sich der Erfassung unserer Dokumente annehmen können.“

Tue Gutes, wir reden darüber, das gilt dann bestimmt für die Redaktion der KK, mit dieser Aufforderung grüßt recht viele Interessierte aus der Branche P. W.